

## Ergebnisse Kickoff 18.11.2020



(Fahrbücherei F 2 im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Foto Eisenberg)

### Fahrbüchereien in Schleswig-Holstein als mobile Dritte Orte:

#### Ein innovatives Konzept für die Zukunft der Fahrbüchereien Schleswig-Holsteins

### Übersicht

Programm .....	2
Akteure und Referenten.....	3
Grußworte .....	4
Einführung Andreas Mittrowann.....	7
Einführung Aat Vos (Film).....	8
Ergebnisse der Arbeitsgruppen .....	8
Ergebnis Grafic Recording .....	11
Ausblick.....	12

## KickOff zum Projektstart am 18. November 2020, 16 – 18 Uhr

### Programm

#### Begrüßung

#### Grußworte

- Oke Simons - Büchereizentrale Schleswig-Holstein
- Jürgen Blucha - „Landesplanung und ländliche Räume“ im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
- Karsten Schneider - Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein e.V.

#### Input

“Was sind Dritte Orte?” (Andreas Mittrowann, Aat Vos)

#### Austausch in kleinen Gruppen Teil 1

“Wie kann die Fahrbücherei in meinem Ort zu einem Dritten Ort werden?”

Ergebnisse zusammentragen und vorstellen

#### Pause – in der „virtuellen Kaffeeküche“

#### Input

“Projektvorstellung: Fahrbüchereien als Dritte Orte” (Kathrin Reckling-Freitag)

#### Austausch in kleinen Gruppen Teil 2

“Was sind die Ziele und Erwartungen meiner Gemeinde an das Projekt?”

Ergebnisse zusammentragen und vorstellen

#### Fragen, Diskussionen

Abschluss und Ausblick

#### Wir sind für Sie da:

Projektleitung: Kathrin Reckling-Freitag; Moderation und Inspiration: Andreas Mittrowann; Technik: Andreas Langer;  
Chatbetreuung: Julia Wallbaum

Gefördert im Fonds:



Mit Unterstützung des:



In Partnerschaft mit:



## Akteure und Referenten



Andreas Mittrowann

[www.nachvorndenken.de](http://www.nachvorndenken.de)

- Strategieberatung, Innovationsmanagement, Beteiligungsprozesse
- Moderation
- Impuls und Inspiration



Aat Vos

[www.aatvos.com](http://www.aatvos.com)

- Creative Guide, Design und Architektur
- filmischer Input „Fahrbüchereien in Schleswig-Holstein als Dritte Orte“
- Impuls und Inspiration



Robin Hotz

[www.robin-hotz.de](http://www.robin-hotz.de)

- Grafic Recording + Grafic Facilitation
- grafisches Protokoll



Florian von Westerholt

[www.westerholt-gysenberg.de](http://www.westerholt-gysenberg.de)

- Filmproduzent, Medienproduktion, Dokumentarfilm
- filmische Begleitung Kickoff + Gesamtprojekt

## Grußworte

*Oke Simons, Direktor der Büchereizentrale Schleswig-Holstein*



Moin Moin auch von meiner Seite. Ich freue mich, Sie alle hier zu sehen und bin sehr angetan, dass wir eine Kickoff-Veranstaltung unter diesen Umständen doch mit über 25 Personen hinbekommen und bin sehr gespannt, was uns heute Nachmittag erwartet.

Für den Büchereiverein Schleswig-Holstein hat dieses Projekt „Hochdrei - Fahrbücherei als rollender Dritter Ort“ eine immense Bedeutung. Wir möchten die Fahrbüchereien neu auf den Weg bringen und freuen uns, dass wir Kooperationspartner gefunden haben auf diesem Weg: mit den Volkshochschulen und mit den Markttreffs, aber auch mit der für diese zuständigen Abteilung aus dem Innenministerium. Und wir möchten ganz gerne mit vielen, vielen Menschen im Land und mit anderen Institutionen netzwerken. Das Wichtigste dabei ist natürlich, dass wir den Kontakt und das Netzwerk in den Dörfern und den Gemeinden, in die die Fahrbücherei im Kreis Rendsburg-Eckernförde fährt, ausbauen. Dass wir vor Ort lokale Akteure im Bereich Bildung und Kultur ausmachen, um mit diesen gemeinsam die Fahrbücherei, aber auch Kultur und Bildung, noch sichtbarer machen, um so gleichwertige Lebensverhältnisse auch im ländlichen Raum schaffen zu können.

Das Wichtigste sind also in diesem Projekt die Dörfer, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir starten jetzt mit fünf Dörfern: mit Neuwittenbek, Christiansholm, Tetenhusen, Sehestedt und Haale. Und ich begrüße ganz herzlich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus diesen Orten und Gemeinden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und mit den vorhin schon genannten Institutionen. Jetzt aber erst einmal bin ich gespannt auf diesen Nachmittag und auf den Austausch mit Ihnen. Heute geht dieses Projekt so richtig los und diese zwei Jahre, die wir da vor uns haben, werden spannende zwei Jahre. Ich hoffe, dass wir am Ende Ergebnisse haben, die wir in unsere gesamte große Fahrbüchereilandschaft hier in Schleswig-Holstein tragen können. Viel Spaß!

Oke Simons

*Jürgen Blucha, „Landesplanung und ländliche Räume“ im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein*

Auch meinerseits herzlich willkommen in die Runde. Es ist schön in dieser Zeit mit so vielen Menschen zusammen zu kommen. Auch wenn es physisch noch schöner wäre. Aber der Austausch tut schon richtig gut, wenn man so ganz alleine im Büro und auf den Fluren ist, wie ich es gerade im Moment hier bin. Ich freue mich, dass die Veranstaltung zustande kommt.

Eigentlich ist es eine zwangsläufige Kooperation gewesen mit den Fahrbüchereien und den MarktTreffs. Als Referatsleiter im Innenministerium für das Thema ländliche Entwicklung verantworten wir das Projekt der MarktTreffs. Und wir sind mit dabei und freuen uns auf dieses Projekt. Die Pilotgemeinden, die Herr Simons eben nannte, sind ja in der Tat auch alle MarktTreffgemeinden. Fünf ausgewählte von unseren 43, die wir jetzt haben.

Wie gesagt, es ist eine Synergie, die man sich nicht hätte ausdenken müssen. Wir stehen in dem Konzept der MarktTreffs, dass ja auf 3 Säulen beruht: einmal Nahversorgung und darüber hinaus auch Dienstleistungen anzubieten. Die dritte Säule ist der Treffcharakter, ganz wesentlich in den Dörfern nicht nur als Nahversorgungsprojekt, sondern in der Tat als soziales Projekt.

Die MarktTreffs haben eine ganz enorme soziale Funktion. Sie sind insofern recht niedrigschwellig, weil sie diesen Treffbereich haben - auch schon Dritte Orte. Und wenn wir jetzt Synergien herstellen können zwischen diesen stationären Dritten Orten und den Fahrbüchereien, die dann zeitweise mit einem zusätzlichen Angebot im Bereich Kultur und Begegnung und im Bereich digitale Bildung hinzu kommen, dann denke ich, werden wir diese Synergien auch hegen.

Insofern bin ich gespannt auf die kreativen Ideen, die wir in den zwei Jahren entwickeln werden. Mit im Chat sind Frau Pfeiffer, die von Beginn an das MarktTreff-Projekt begleitet und auch Herr Seelhoff von der ews group, unserem externen Dienstleister für dieses Projekt. Insofern kommen zwei weitere Kundige dazu. Sie bringen sich hier ein und wir wollen uns insgesamt gerne in dem Projekt mit den MarktTreffs aber auch mit den Fahrbüchereien weiterentwickeln. Ich bin gespannt was wir heute kreativ diskutieren werden. Vielen Dank.

Jürgen Blucha

*Björn Otte, Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.*

Ja vielen Dank und Moin in die Runde. Wie Sie schon gehört haben: Ich bin nicht Karsten Schneider aber ich kann herzliche Grüße von Karsten Schneider ausrichten. Er selbst ist leider krank geworden und kann heute nicht dabei sein.

Als Volkshochschulen sind wir ebenso am Thema „Dritte Orte“ interessiert, wie die Büchereien. Denn mit Dritten Orten bietet sich aus unserer Sicht ein hervorragender Ansatz der Zusammenarbeit unserer beiden Bildungseinrichtungen noch über alle Kooperationen, die bereits bestehen, hinaus.

Ich möchte einen Blick werfen auf drei große Trends, die aktuell mit der Pandemie eine Veränderung erfahren. Dabei beziehe ich mich auf eine Studie mit dem Titel „Wirtschaft nach Corona“.

Nach neun Monaten Pandemie hört man von „Postindividualisierung“. In den letzten Jahren haben sich viele Menschen immer mehr zurückgezogen, Filme gestreamt und auf gigantischen Fernsehern Zuhause angeguckt. Sie sind joggen gegangen, statt Handball zu spielen und es sind Begriffe aufgekommen wie „Personaltrainer“. Damit könnte auch gemeint sein, dass man mit einem Trainer gemeinsam Gymnastik macht, aber eben alleine und nicht in einer Gruppe. Und nun hat man in dieser Studie Postindividualisierung ausgemacht. Und die beinhaltet wieder mehr Solidarität und Gemeinschaft und grenzt sich vom Individualismus ab. Ich bin mir allerdings sicher, dass auch daran Elemente des Individuellen weitergeführt werden.

Dann ist da der Megatrend „Wissenskultur“. Wissen ist das Kerngeschäft der vhs und der Büchereien. Wissen ist jetzt allerdings digital, kooperativ und dezentral geworden. Wenn ich etwas wissen möchte, schaue ich ins Internet – also digital. Da muss ich gar nicht, wie früher, in die Bücherei gehen, wo der Brockhaus in halbwegs aktueller Ausgabe steht. Das heißt also dezentral und fast überall verfügbar. Kooperatives Wissen beinhaltet, dass da mehrere dran arbeiten aus ganz unterschiedlicher Motivation. Ein bekanntes Beispiel ist sicherlich Wikipedia. Ob da alle Bescheid wissen, weiß man im ersten Moment gar nicht. Das passiert dann erst, wenn echte Expertinnen und Experten die Einträge korrigieren.

Umso wichtiger ist für uns dadurch die Aufgabe des Diskurses, der gemeinsamen Reflexion. Wir wollen den Leuten beibringen, zu beurteilen wie verlässlich eine Information ist. Der Austausch kann dann auch innerhalb der eigenen Lebenswelt stattfinden, an sogenannten Dritten Orten. Diesen Diskurs kennen Sie alle. Denn auch die Kneipe und der Dorfgasthof sind Dritte Orte. Und auch dort werden Themen diskutiert, Wissen ausgetauscht und Meinungen gebildet. Wir nennen so etwas

„informelle Erwachsenenbildung“. Ich weiß aber, dass es in diesen Runden selbst kein Mensch so nennt. Ich komme aber gleich noch einmal darauf zurück.

Ich habe Ihnen erst noch einen weiteren Trend versprochen: den Megatrend „New Work“. Arbeiten wird agiler, digitaler und flexibler. Knapp gesagt heißt das, dass man in immer kürzeren Zeiträumen, in immer mehr unterschiedlichen Projekten arbeitet, mit immer mehr unterschiedlichen Leuten und fast immer online. Das hat aber noch einen interessanten Nebentrend: nämlich das Leben im ländlichen Raum. Der vorher lange bestehende Trend der Verstädterung wird damit gebrochen. Das wird ganz interessant, wenn man mal ein bisschen rum spinnt, was daraus werden könnte. Vielleicht wird Daseinsvorsorge im ländlichen Bereich leichter, vielleicht wird der Fachkräftemangel und z.B. der Lehrkräftemangel im ländlichen Raum abnehmen, weil mehr qualifizierte Paare aufs Land ziehen.

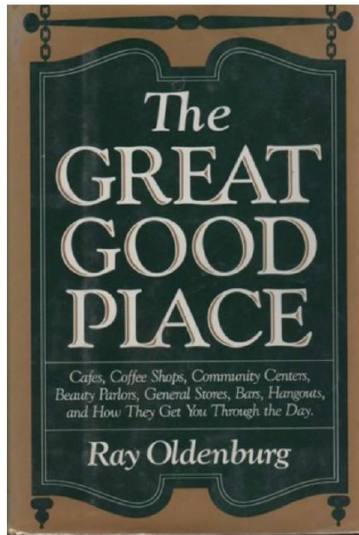
Aber Daseinsvorsorge wird damit auch umso wichtiger. Und nun will ich das verbinden und auf den Dorfgasthof zurückkommen. Dritte Orte sind Orte, an denen man Menschen treffen kann und der Architekt Aat Vos hat, als bekanntester Vordenker von Bibliotheken als Dritten Orten, diese verglichen mit dem Starbucks um die Ecke, so wie ich das mit dem Gasthof vergleiche. Und da fällt ein ganz zentraler Unterschied auf. Im Caféhaus ist man so lange wohlgekommen, wie man Kaffee trinkt – und im Gasthof bestellt man sich bitte etwas zu essen und zu trinken. Das macht deutlich, wie wichtig Dritte Orte sind, die öffentlich finanziert sind und weitgehend bedingungslos zur Verfügung stehen. Damit niemand ausgeschlossen wird: offen für alle und frei davon, an Bedingungen geknüpft zu werden, die einschränken wie man diesen Ort benutzt und wie man sich dort entfaltet.

Unsere Ideen als Volkshochschulen sind bislang, dass wir das vhs-Grundbildungszentrum des Kreises Rendsburg-Eckernförde mit einbeziehen – die Kolleginnen sind auch heute dabei – und dort werden Angebote mit Grundbildungsbezug laufen. Also digitale Hilfsmittel, Internetkommunikation und Verbraucherthemen: Zum Beispiel wie man Smartphones benutzt oder wie man Konferenzsysteme benutzt (wie zum Beispiel jetzt Zoom), was man damit machen kann und wie man damit kommuniziert und wie einfach das auch teilweise ist. Und Verbraucherthemen: Was bedeutet es, wenn ich online einen Vertrag eingehe und wie kann ich den auch widerrufen. Dieses Grundbildungszentrum und auch wir als Landesverband werden sehr eng zusammenarbeiten mit den Volkshochschulen in der Nähe der vorgesehenen Orte und von denen werden lokal spezifisch eher noch kulturelle Themen mit eingespielt.

Aber insgesamt wünsche ich uns allen für heute eine gute Zusammenarbeit und viele gute Ideen diese Orte zu erschaffen und auch mit Leben zu füllen. Vielen Dank

Björn Otte

## > Der "Dritte Ort" - ein Begriff von Ray Oldenburg



- >1. Ort: Zuhause
- >2. Ort: Arbeit
- >3. Ort: Die öffentlichen Orte dazwischen

## > Warum brauchen wir Dritte Orte?





## 8 Kriterien für einen Dritten Ort nach Ray Oldenburg

- > **Öffentlicher, neutraler Boden**
- > **Ein ausgleichender Ort, der offen für alle Bevölkerungsgruppen ist**
- > **Konversation – in der Regel die Haupttätigkeit, aber nicht die einzige Aktivität.**
- > **Offen, zugänglich – lange Öffnungszeiten, Anpassung an die Bedürfnisse der Gäste**
- > **Eine Basis von regelmäßigen Gästen prägt die Grundatmosphäre des Ortes und heißt Neueinsteiger willkommen**
- > **Schlicht, wohnlich, unprätentiös – damit die Gäste sich wohlfühlen**
- > **Verspielt mit viel Lachen und Scherzen**
- > **Ein zweites Zuhause – warm und einladend**



Einführung Aat Vos (Film)

Aat Vos aus den Niederlanden, führt in seinem Videoimpuls für den Kickoff des Projektes in das Thema „Dritte Orte“ ein und gibt Anregungen für die Umsetzung in Fahrbüchereien. Er ist bekannt durch die Inspiration und Begleitung der Verwandlung von Öffentlichen Bibliotheken in Dritte Orte. Offene Räume mit viel Wohlfühlatmosphäre, Wohnzimmercharakter und sehr hoher Aufenthaltsqualität prägen seine Konzepte.

Sie finden den Film über diesen Link: <https://youtu.be/ksJ1rCFDLco>



Ergebnisse der Arbeitsgruppen

**Runde 1 “Wie kann die Fahrbücherei in meinem Ort zu einem Dritten Ort werden?”**

**Gruppe 1: (Bericht: Friederike Sablowski)**

- Hauptthema: Partnerschaften in den Dörfern eingehen – vorhandene Partnerschaften ausbauen, aber auch neue Zielgruppen und Partner suchen



- um so an verschiedenen Orten Dritte Orte zu errichten
- Weiteres Thema: Sichtbarkeit der Fahrbüchereien z.B. durch Bücherregale vor Ort in den MarktTreffs und damit weitere Räume des Ortes zu erschließen

#### Ergebnisse Whiteboard:

VHS als Verbindungsglied  
zwischen mobilem und  
stationärem Angebot

Wie kann die Fahrbücherei in  
meinem Ort zu einem Dritten  
Ort werden?

Verbindungen schaffen  
zwischen Stationärem des  
Markttreffs mit Mobilem der  
Fahrbücherei

Service der anderen Partner  
nutzen und mit der Kompetenz  
der Fahrbücherei stärken

Büchereiangebote im  
Markttreff, z.B. Bücherregale,  
die durch die Fahrbücherei  
bestückt werden

Stärke durch Partnerschaft  
gewinnen

Raum schaffen für  
Zusammenkünfte - Rolle der  
Markttreffs stärken und  
Fahrbücherein dort integrieren

Partnerschaften suchen,  
aufwerten und entwickeln, z.B.  
Gasthöfe

Inspiration

große Akzeptanz der  
Fahrbücherei in Bezug auf  
Besucher und Ausleihe -  
'Raumknappheit' im Bus

Fahrbüchereien arbeiten mit  
mehreren Institutionen im Ort  
zusammen - differenziert nach  
Zielgruppen

#### Gruppe 2: (Bericht: Melanie Fechner)

- praktische Ideen im Fokus
- z.B. Abholstationen für vorbestellte Medien in den MarktTreffs, ggf. mit Rückgabemöglichkeit
- z.B. Möglichkeiten, Bestellungen an die Fahrbücherei im MarktTreff abzugeben
- Angebot von Veranstaltungen mit Eventcharakter
- Haltezeiten verlängern, um länger vor Ort zu sein z.B. alle 2-3 Monate
- Outdoor-Bereich rund um die Fahrbücherei mit einbeziehen
- Barrierefreiheit und Zugänglichkeit der Fahrbücherei z.B. für Rollatoren
- MarktTreffs können zeitliche Absprachen mit der Fahrbücherei für einen Treffpunktcharakter mit Kaffee und Kuchen treffen
- bessere Werbekampagne, um die Fahrbücherei bekannter zu machen

#### Gruppe 3: (Bericht: Oke Simons)

- längere Präsenz der Fahrbücherei im Ort mit erhöhter Frequenz
- Thema: Sichtbarkeit der Fahrbücherei – auch mit Hilfe der MarktTreffs
- Verknüpfungen mit den MarktTreff-Konzepten
- Überprüfung der Haltestellen und genaue Auswahl des Haltepunktes für die längeren Haltezeiten
- Austauschbestände der Fahrbücherei in den MarktTreffs

### Runde 2 "Was sind die Ziele und Erwartungen meiner Gemeinde an das Projekt?"

#### Gruppe 1: (Bericht: Oke Simons)

- „Win-Win-Win-Situation“: alle Partner sollen davon profitieren
- MarktTreff kündigt die Fahrbücherei im Vorfeld an (roter Teppich)

- kleines Dorffest, wenn die Fahrbücherei kommt
- rollender Ort ergänzt den festen Ort, z.B. vhs mit an Board
- Angebote z.B. Sprechstunden oder andere niedrigschwellige Angebote der vhs z.B. zur Grundbildung, Bildungsangebote z.B. zur Digitalisierung für den ländlichen Raum
- Thema Sichtbarkeit – auch über die Kreisgrenzen hinaus: z.B. Schilder
- ehrenamtliche Tätigkeit eng verzahnen mit der Arbeit in der Fahrbücherei z.B. Liefer- und Abholservice – unterstützt vom MarktTreff

### **Gruppe 2: (Bericht: Friederike Sablowski)**

- Fahrbücherei bei Neuplanungen und Neubauten direkt mitdenken z.B. kulturelle Angebote mit reinbringen
- Mehrwert des Projektes: Fahrbüchereien attraktiver und bekannter machen, mehr in den Fokus rücken
- gerade im Bereich Veranstaltungen enge Verzahnung mit den MarktTreffs
- vorhandene Gruppierungen oder Institutionen stärker mit einbeziehen z.B. Kitas
- Attraktivitätssteigerung der Orte selbst
- Fahrbücherei soll „einen großen Blumenstrauß“ an Veranstaltungen einbringen
- Schwerpunkt: Vermittlung digitaler Kompetenzen

### **Gruppe 3: (Bericht: Kathrin Reckling-Freitag)**

- Wünsche, Bedürfnisse und Aufgaben der ländlichen Räume berücksichtigen
- Themen, Diskussionen in die Gemeinden bringen, Kommunikation stärken – auch mit externen Gästen
- Fachkompetenz der Fahrbücherei besser nutzen, z.B. für bestimmte Themen oder Zielgruppen, z.B. Vereinsamung von Senioren, Beratung für Familien
- die jeweils unterschiedlichen individuellen Situationen der Gemeinden wahrnehmen und berücksichtigen – mit ihren jeweiligen Zielen und Erwartungen
- MarktTreffs bekannter machen – als Treffpunkt der Bürger\*innen untereinander
- Leute zusammenbringen, die miteinander ins Gespräch kommen – auch zum Thema „In welcher Welt wollen wir eigentlich leben?“
- Leben in den Gemeinden verändert sich – Wunsch nach mehr Co-Working-Spaces -> Leben, das tagsüber beruflich die Dörfer verlässt zurückbringen in die Dörfer
- mehr Kooperationen mit angrenzenden Institutionen und Dörfern und Anbietern
- z.B. zu bestimmten Tagen „Marktflecken mit verschiedenen Anbietern“ mit Marktbeschickern, Bäckerwagen usw. -> kleines Dorffest

Weitere Ideen können in unserem gemeinsamen Padlet (digitale Pinnwand) gesammelt werden. Sie können Kommentare hinterlassen, Sterne vergeben und neue PostIts der digitalen Pinnwand hinzufügen. Schauen Sie einmal rein, die bisherigen Ergebnisse werden dort ebenfalls eingearbeitet.

[https://padlet.com/BZ\\_SH/uxvfoht2mm4iknz](https://padlet.com/BZ_SH/uxvfoht2mm4iknz)





## Ausblick

### „Phase Zukunft“

Die nächste Phase des Projektes wird von einer möglichst breiten Bürgerbeteiligung geprägt sein. Mit Mini-Zukunftswerkstätten in den einzelnen Pilot-Gemeinden, mit den ProjektpartnerInnen und mit Bürgerumfragen in den beteiligten Gemeinden werden die Ideen, Wünsche und Anregungen von Basis und Zielgruppe in die Neukonzeption der Fahrbücherei aufgenommen. Diese Phase wird Ende Januar 2021 mit den inhaltlichen und praktischen Vorbereitungen der fünf Termine in den Gemeinden beginnen und im April 2021 mit einer gemeinsamen Zukunftswerkstatt enden.

Begleitet wird diese Phase von einer großen Fortbildungsveranstaltung für alle Fahrbüchereien in Schleswig-Holstein im März 2021, durch die die Idee der Dritten Orte auch in die anderen Kreise getragen werden wird. Auf diese Weise können auch die Anregungen und Erfahrungen aus allen Fahrbüchereien in die Entwicklung der neuen Konzepte einfließen.

Weitere Informationen dazu wird es etwa Mitte Januar geben. Das bereits verabredete Treffen am 27.1.2021 werden wir intensiv dazu nutzen, die „Phase Zukunft“ gemeinsam zu gestalten.



**Ansprechpartnerin Fahrbüchereien**  
Büchereizentrale Schleswig-Holstein  
Büchereiabteilung (stellv. Leitung)  
Melanie Fechner  
Wrangelstr. 1, 24768 Rendsburg  
Mail: [fechner@bz-sh.de](mailto:fechner@bz-sh.de)  
Tel.: 04331/125-572



**Ansprechpartnerin Projektleitung hochdrei**  
Büchereizentrale Schleswig-Holstein  
Büchereiabteilung – Stabsstelle Bibliothek und Schule  
Kathrin Reckling-Freitag  
Wrangelstr. 1, 24768 Rendsburg  
Mail: [reckling-freitag@bz-sh.de](mailto:reckling-freitag@bz-sh.de)  
Tel.: 04331/125-564  
Tel. mobil: 01515/ 48 12 975